

gewisse Wandelung durchgemacht. Die wenig anziehenden Seiten im Charakter Argeo's waren mit den Worten 'saevitiae libidinibusque deditus' von mir kritisiert worden, und noch eben suchte Sepp 'vergebens' nach einer Begründung dieses schweren Vorwurfs. Jetzt setzt er schon die 'saevitia' als offenkundig voraus und sucht sie nur zu entschuldigen unter geschickter Benutzung der von mir eben als Quelle für die Marterscene nachgewiesenen Rufinstelle. Dem guten Argeo ist so indirekt durch mich die Zubilligung 'mildernder Umstände' erwirkt worden, für die Sepp eintritt, da er die Unschuld nicht aufrechterhalten kann. Und auch für die 'libidines' des Verf. sind ihm inzwischen gewisse Belegstellen eingefallen; als 'schmutzige Phantasieen' verurtheilte sie Hauck. Doch diese Stellen hat er gerade in den Kapiteln gefunden, welche eine von mir als höchst anziehend bezeichnete Episode behandeln, und er findet, dass ich 'auch hier meine eigenen Ansichten wieder umstosse'. Bei meinem Tadel hatte ich keineswegs ausschliesslich diese Kapitel (39. 40) im Auge und bei meinem Lobe natürlich erst recht nicht die anstössigen Stellen darin. Ich stosse also auch nicht 'wieder' meine Ansichten um, sondern mein Gegner will dieses Geschäft auf sehr wohlfeile Art besorgen, indem er meine Worte in einen widersinnigen Zusammenhang bringt. Der Mangel an Wahrheitsliebe auf Seiten Argeo's ist augenfällig, wenn man diese gruselig-phantastische Gedankenwelt nicht völlig zu der seinigen gemacht hat, und auch Sepp hat in diesem Punkte den modernen Anschauungen abermals Concessionen machen müssen. Darnach wäre der Verf. bei seinen Combinationen über das Ziel hinausgeschossen und hätte mehr behauptet, als er beweisen konnte. Das würde genügen, wenn nicht die Beschönigung gleich dabei stände: darum 'kann', soll wohl heissen 'darf', man ihm nicht schon alle Glaubwürdigkeit absprechen, und nur bei eigenen Widersprüchen und 'allzu wundergläubigen' Berichten lässt Sepp eine Correctur zu. Warum aber eigentlich bei diesen? Ist Sepp etwa unter die Realisten gegangen und will er an kein Wunder mehr glauben? Zehn Thatfachen hatte er aus der Legende herausgehoben und erklärt diese auch heute noch für unanfechtbar, ohne freilich wiederum an eine Begründung zu denken; wohl bemerkt er mit Wehmuth, dass ich fast alle verwerfe, und schon die erste angebliche Thatfache ist das offenbare Gegentheil einer solchen.